

PRRS-Totimpfstoff jetzt im Handel

# Einsatzempfehlung für PRRS-negative Jungsauen

Seit September 2001 wird in Deutschland ein PRRS-Totimpfstoff für Sauen angeboten. Der Vertrieb erfolgt durch die Firmen Merial und Boehringer Ingelheim unter zwei verschiedenen Markennamen.

## Zugelassenes Impfschema

Die Zulassung wurde nur für Sauen erteilt und beinhaltet folgende Details: Eine Dosis zu 2 ml wird tief intramuskulär, in die Nackenmuskulatur hinter dem Ohr, nach dem folgenden Impfplan verabreicht:

### Grundimmunisierung

#### • Jungsauen

2 Injektionen im Abstand von 3 bis 4 Wochen, mindestens 3 Wochen vor dem ersten Belegen.

#### • Sauen

2 Injektionen im Abstand von 3 bis 4 Wochen (es wird empfohlen, alle Sauen eines Bestandes innerhalb eines kurzen Zeitraumes zu impfen).

### Wiederholungsimpfungen

1 Injektion zwischen dem 60. und 70. Tag jeder Trächtigkeit, ab der ersten Trächtigkeit nach der Grundimmunisierung.

Eine Bestandsimpfung der Sauen ist aufgrund der vorgeschriebenen Impfzeitpunkte leider nicht möglich.

## Einsatzempfehlungen:

Für den betreuenden Tierarzt stellt sich nun die Frage, die Sauen mit einem Totimpfstoff oder weiterhin mit dem Lebendimpfstoff gegen PRRS zu impfen. Für den PRRS-Lebendimpfstoff spricht die bessere Schutzwirkung. In mehreren wissenschaftlichen Vergleichsuntersuchungen war die Wirksamkeit der Lebendimpfstoffe denen der Totimpfstoffe überlegen. Weiterhin für den Lebendimpf-



stoff spricht die Möglichkeit, diesen in der Bestandsimpfung durch den Tierarzt anwenden zu lassen.

Für den Totimpfstoff spricht die Möglichkeit, einen gewissen PRRS-Impfschutz zu erzielen, ohne lebende PRRS-Viren in den Bestand einzubringen. Dadurch eröffnen sich nun neue Möglichkeiten für den Schutz PRRS-negativer Jungsauen.

Wurden bisher PRRS-negative Jungsauen in PRRS-positive Sauenherden eingestallt, so ergaben sich häufig folgende Probleme:

- die Fruchtbarkeitsleistung der Jungsauen blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück, da sich diese sofort nach dem Eintreffen an den Altsauen mit PRRS infizierten. Viele Jungsauen gingen frühzeitig zum Metzger.
- die infizierten Jungsauengruppen trugen zu einer ständigen Vermehrung von PRRS-Feldvirus selbst in geimpften Altsauenherden bei. Dies führte insbesondere in Aufstockungs- und Repopulationsphasen zu einer Destabilisierung der Herdengesundheit.

Mit dem PRRS-Totimpfstoff besteht nun die Möglichkeit, die Jungsauen bereits vor der Auslieferung durch eine Zweifachimpfung (6. und 3. Woche vor der Auslieferung) zu schützen und ihnen die Eingliederung in PRRS-positive Herden zu erleichtern.

Tritt in den Empfängerherden noch PRRS-Klinik auf, werden diese Jungsauen in der Eingliederungsphase mit PRRS-Lebendimpfstoff nachgeimpft. ●

## FAZIT

**Für positive Herden bleibt der PRRS-Lebendimpfstoff weiterhin das geeignete Mittel zur PRRS-Kontrolle.**

**Für negative Jungsauen bietet der neue PRRS-Totimpfstoff erstmals die Möglichkeit, eine Immunisierung vor der Eingliederung in PRRS-positive Herden durchzuführen. Dabei bleibt der Jungsauenvermehrungsbetrieb weiterhin PRRS-negativ.**

von Dr. Gerald Behrens